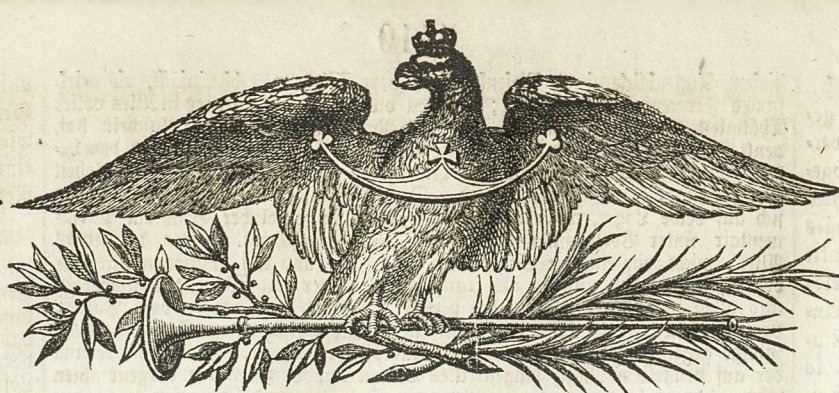




Morgen-Ausgabe.

Nr. 251 wird heute Mittag 12 Uhr ausgegeben.

Telegraphische Depeschen der Schlesischen Zeitung.
London, 1. Juni. Einer officiellen Depesche zufolge ist Arabat bombardirt und das Pulvermagazin in die Luft gesprengt worden. Außerdem wurden 106 Schiffe zerstört. Ein einziger russischer Dampfer ist noch im Asowschen Meere übrig.

[Berliner Börse vom 1. Juni.] Staatsanleihe 84 1/2, Anleihe 100 1/2, 3 1/2 proc. pr. Präm.-Anl. 114, Verb. 134 1/2, Köln-Mindener 146, Freiburg. 127 1/2, Berlin-Hamb. 112 1/2, Mecklenb. 57, Nordb. 49 1/2, Oberschles. Litt. A. 214, Litt. B. 173 1/2, Odb. 210, Rhein. 102 1/2, Met. 64 1/2, 1854r Loose 83, Wien 2 Mt. 79 7/8. Wiener Course fehlen.

(OC.) Wien, 31. Mai. Der Dampfer „Austria“ ist zu Triest aus der Levante eingetroffen; er brachte Nachrichten aus Constantinopel bis zum 21. Mai. Hiernach wurden (wie bereits erwähnt) statt der Lagerzelle in Maelat feste Baracken, veranlaßt für den Fall eines dort zu bildenden Winterlagers, errichtet. Die Bildung des anglo-türkischen Corps schritt nur langsam vorwärts. General Beatson ist aus der Krim zurückgekehrt. Die Pforte beabsichtigt, wie es heißt, das neu zu errichtende Rajahcorps dem Commando britischer Generale anzuvertrauen; Reschid Pascha's Abreise ist nunmehr für bestimmte Zeit verschoben worden. Ein großherzoglicher Befehl zur Errichtung eines Lagers in Unkar Steleff für einige tausend von den Engländern anzuvertrauende Legionäre ist erschienen; den griechischen Consuln in Galatz, Braila und auf Rhodus ist von Seiten der Pforte das Exequatur erteilt worden. — Der Herzog und die Herzogin von Brabant waren am 14ten von Rhodus nach der Insel Candia abgereist, woselbst sie am 17ten anlangten; sie begaben sich hierauf nach Retimios. — Zu Smyrna war die bevorstehende Ankunft der österr. Escadre mit Bestimmtheit angesagt worden.

(Tel. Dep. der Dep. 3.) Constantinopel, 24. Mai. 100,000 Verbündete, darunter 45,000 Franzosen, 20,000 Engländer, 10,000 Piemontesen und 25,000 Türken, sind im Begriff, die russische Armee bei Inzerman anzugreifen. — Es ist stark die Rede davon, daß Reschid Pascha neuerdings das Großvezirat mit dem höhern Titel „devlet vekili“ übernimmt.

(Tel. Dep. der Dep. 3.) Bukarest, 30. Mai. Die verbündete Flotte überrumpelte Kertsch am 24. Mai. Die Russen ergriffen die Flucht. Man hatte die Festungswerke in die Luft gesprengt, 3 Dampfboote und 30 Kriegsfahrzeuge verbrannt. Dreißig andere Schiffe wurden genommen. — Achtzehn Dampfboote der verbündeten Flotte durchsegeln das Asowsche Meer, um es zu säubern *).

*) Die „Donau“ bemerkt nach Mittheilung des letzten Satzes der obigen Depesche: „Wie gern wir auch unsern Lesern das Vergnügen, sich an recht brillanten Siegesberichten zu ergötzen, gönnen würden, so können wir nicht umhin, unsere gestern geäußerten Bedenken bezüglich der Schiffbarkeit des Asowschen Meeres wieder hervorzuheben. Kriegsdampfer können nicht so freuz und quer im Mäotischen Sumpfe herumregeln, um denselben zu säubern.“

Breslau, 1. Juni. [Uebersicht.] Herr von Walewski, der neue Minister des Auswärtigen in Frankreich, scheint das Talent seines Vorgängers in der Abfassung diplomatischer Noten mit seinem Portefeuille übernommen zu haben. Wir haben seit der kurzen Zeit, daß er sein Amt führt, schon mehrere Beweise davon erhalten, besonders in der sehr treffend geschriebenen Antwort auf die Circulärnote des Grafen Nesselrode. Neuerdings kündigt man als eine bestimmte Tatsache die Existenz einer anderen Note an, welche als Antwort auf das letzte Rundschreiben Oesterreichs gelten und — wie der Wiener „Wanderer“, dem wir diese Notiz entlehnen, wissen will — ein Meisterstück von diplomatischer Feinheit und Eleganz und mit einer nicht gewöhnlichen Klarheit und Präcision ausgearbeitet sein soll. Wir theilen dem Leser den Inhalt dieses für das gegenwärtige Verhältniß Oesterreichs zu den Westmächten höchst bezeichnenden Altkunststückes in dem Auszuge mit, welchen der „Wanderer“ in einer Wiener Correspondenz vom 30. Mai enthält. Dem Vernehmen nach spricht sich der Minister darin in den schmeichelhaftesten Ausdrücken über die wichtigen Dienste aus, welche Oesterreich durch sein Verhalten bis jetzt der allgemeinen Sache geleistet. Er erkennt an, daß der Entschluß Oesterreichs, die Donaufürstenthümer zu besetzen, und die drohende Stellung, die es in Folge dessen Rußland und Preußen gegenüber eingenommen, eine wesentliche Erleichterung für die Allirten geworden, denen es dadurch möglich wurde, ihre Streitkräfte an einem andern, sehr wichtigen Punkte zu concentriren, während ein Theil der riesigen Streitkräfte Rußlands durch die Nothwendigkeit, eine bedeutende Armee in Polen und Podolien aufzustellen, außer Thätigkeit gesetzt wurde. — Nicht minder wird die moralische Hilfe hervorgehoben, welche Oesterreich durch seinen innigen Anschluß an die Westmächte in allen wesentlichen Fragen gewährt, um Europa von der Gerechtigkeit der Sache, welche die Allirten Rußland gegenüber vertheidigt, zu überzeugen und dem Kampfe durch die opferwillige Bestimmung der Völker jene Weihe zu erteilen, welche es allein möglich macht, jenen Kampf siegreich zu Ende zu führen. Nur dadurch konnte es gelingen, gewisse russenfreundliche Bestrebungen, zu deren Trägern sich mehrere deutsche Höfe hergegeben, zu paralyßiren und unschädlich zu machen. Der Minister erklärt sich vollkommen einverstanden mit den Bemühungen Oesterreichs, einen Frieden herbeizuführen, welcher für die Menschheit nur eine wahre Wohltat sein würde, erklärt im Namen der Westmächte, daß auch sie nichts sehnlicher als einen ehrenvollen Frieden herbeiwünschen, und wiederholt noch einmal die Versicherung, daß sie, weit entfernt eine Demüthigung oder territoriale Beschränkung Rußlands zu beabsichtigen, nur die Gefahr, die aus einer Uebermacht Rußlands im Schwarzen Meere für das übrige Europa nothwendig erwachsen würde, durch die Beschränkung der dortigen Seemacht im alleinigen Interesse des letztern beseitigt haben wollen. Der Minister spricht dabei sein vollkommenstes Vertrauen in die Aufrichtigkeit der bisherigen und ferneren Gesinnungen Oesterreichs den

Westmächten gegenüber aus, und würdigt vollkommen die Ursachen, welche Oesterreich nöthigen, eine abwartende Stellung zu behalten, wobei er mit dem vollsten Vertrauen demselben die Bestimmung jenes Zeitpunktes überläßt, in welchem es für geeignet erachtet würde, an dem europäischen Kampfe einen thätigen Antheil im Interesse des Rechtes zu nehmen, wohl wissend, daß Oesterreich nur seinem wahren Interesse, welches hier mit dem allgemeinen der Humanität zusammenfällt, ohne Hinterhalt folgen werde. Wenn die Westmächte sich zu einer energischen Fortführung des Krieges genöthigt sehen, so liegt die Ursache davon in ihrer Ueberzeugung, daß jeder Friede, der auf einer anderen Grundlage, als der einer Beschränkung der russischen Seemacht im Schwarzen Meere geschlossen würde, keine Dauer haben könnte, so daß man schon nach einigen Jahren, vielleicht auch noch ehe Rußland im Stande sein würde, seine Flotte auf den status quo ante zu bringen, sich genöthigt sehen dürfte, zu den Waffen zu greifen und den Kampf unter viel ungünstigeren Bedingungen zu beginnen. Es sei demnach besser, den Kampf zu beenden, so lange die Umstände den Allirten günstig sind, da nur dadurch ein Friede herbeigeführt werden könne, der Garantien einer längeren Dauer und Sicherheit vor der Aggression zu bieten im Stande ist. Der Fall Sebastopol's und die Beschränkung der russischen Flotte auf ein bestimmtes Maß sind jedoch die zwei unerlässlichen Bedingungen desselben.

Sollte dies wirklich der wesentliche Inhalt jener Note sein, dann wird man wenigstens nicht sagen können, daß durch die erneuerten österreichischen Friedensvorschlüsse in Paris und London eine Mißstimmung gegen Oesterreich bewirkt worden ist, die durch die Ablehnung dieser Vorschlüsse auch in Wien gegen die Westmächte hervorgetreten ist. Eine Ablehnung, die in solcher Weise erfolgt, kann füglich kein Mißvergnügen erzeugen, besonders da sie von der Forderung abgesehen hat, Oesterreich möge nunmehr in die Kriegsgemeinschaft mit den Westmächten eintreten.

Ueber die neuesten Vorgänge in der Krim und bei Kertsch lassen wir unter „Russ. Reich“ einen Bericht der Wiener „Milit. Ztg.“ folgen, der einiges Licht über den gegenwärtigen Stand der Dinge verbreitet. Daß demnach in der Krim eine größere Schlacht geschlagen werden dürfte, wird von den verschiedensten Seiten gemeldet.

Die neuesten Nachrichten aus Mexico sind vom 5. Mai. Santa Anna, der nach den letzten Berichten lebensgefährlich erkrankt sein sollte, ist an der Spitze eines Truppencorps südwärts den Infurgenten entgegengezogen. Einem Gerücht zufolge, soll sich eine starke Truppen-Abtheilung in Sonora gegen die Regierung erklärt haben.

Inland.

X Berlin, 31. Mai. Bei Gelegenheit der gestern hier stattgehabten Festsfeier für die von Friedrich dem Großen vor hundert Jahren gestiftete Handwerker-Kolonie im hiesigen Voigtlande (Rosenthaler Vorstadt) ist die Begründung eines „Friedrichshaus“ für hochbetagte Männer und Wittwen des Gewerbestandes im hiesigen Verein der selbstständigen Handwerker zur Anregung gekommen, um auf diese Weise den Grund zu Alters-Versorgungs-Anstalten für den hiesigen Handwerkerstand, welcher gegenwärtig über 24,000 Meister und 40,000 Gesellen zählt, in dankbarer Erinnerung an den genannten großen König zu legen. — Von dem Appellations-Gerichts-Präsidenten Wenzel, welcher bekanntlich in der Zweiten Kammer Berichterstatter über die neuen Concurs-Gesetze war, wird in Verbindung mit dem Kreisrichter Klose ein Commentar zu der ihrer baldigen Verkündung entgegenstehenden neuen Concursordnung unter dem Titel: „Die Preussische Concursordnung“ binnen Kurzem herausgegeben werden. — Professor Dove machte in der letzten Sitzung der hiesigen geographischen Gesellschaft bei Vorlegung seiner Abhandlung über die klimatischen Verhältnisse des preussischen Staates die interessante Bemerkung, daß der diesjährige Februar der kälteste jemals in Berlin beobachtete Monat dieses Namens gewesen und daß die Kälte diesmal von Westen gekommen sei. Am 1. Januar d. J. habe das Barometer in Ostpreußen 1° niedriger als am Rheine gestanden. Ein Aufstrom habe sich daher aus dem westlichen Europa gegen Osten ergossen und die Luftmassen Amerika's veranlaßt, sich gegen Europa hin in Bewegung zu setzen, wodurch der rauhe Winter Nord-Amerika's nach Europa verpflanzt worden sei. In derselben Sitzung erklärte Professor Dove auch, daß die Annahme zweier Kältepole sich als irrig erweise.

Bei dem Ritterschlag und der Investitur, welche am diesjährigen Johannistage, den 24. Juni, durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Carl als Herrenmeister des Johanniter-Ordens mehreren Ehrenrittern dieses Ordens erteilt werden soll, wird auch, wie im vorigen Jahre, ein solenneller Gottesdienst in der hiesigen Schloßkapelle abgehalten werden.

Zufolge Nachrichten aus Neuenburg ist dort der Degen der Geistlichkeit, Baucher, in einem Alter von 96 Jahren mit Tode abgegangen. Die Familie dieses Patriarchen gehört zu den, dem Preussischen Königshause ergebensten des Landes.

(Pos. 3.) Posen, 31. Mai. Mit allerhöchster Genehmigung werden nächsten die Schulzen bei uns mit sogenannten Schulzenstaben versehen werden, um sie als Amtseichen zu tragen. Es sind bereits Anordnungen getroffen, daß auf den Kreistagen hierauf bezügliche Beschlüsse gefaßt werden. In mehreren anderen Provinzen besitzen die Schulzen bekanntlich schon dergleichen Stäbe mit Knöpfen, auf welchen der Name des betreffenden Dorfes und Kreises eingegraben ist. Diefelbe Einrichtung ist auch für unsere Provinz empfohlen.

Deutschland.

Fulda, 27. Mai. Gestern ist die hiesige Mission der Jesuiten eröffnet worden. Der Bischof hat sie mittels einer Anrede eingeführt. Diese Mission soll acht Tage vor und acht Tage nach der Festwoche der Bonifaciusfeier dauern. Auch in der Festwoche werden die Jesuiten täglich zweimal predigen.

(M. 3.) Weimar, 28. Mai. Die Conflicte in der Oberrheinischen Kirchenprovinz sind nicht ohne Rückwirkung auf unser Großherzogthum geblieben, indem der Bischof in Fulda, der als Suffraganbischof jenem kirchlichen Verbände angehört, sich beharrlich weigert, den hiesigen katholischen Geistlichen in die katholische Immediat-Commission als eine staatliche Aufsichts-Behörde, welche das oberheinißche Episcopat nicht anerkennen will, eintreten zu lassen, obgleich dadurch jener Geistliche einen Besoldungsverlust erleidet. Andererseits sind jene Wirren auch die Ursache, daß eine Revision des Gesetzes von 1823 über das Verhältniß

der katholischen Kirche zum Staate noch nicht zu Stande gekommen, obgleich dieses und zwar im kirchenfreundlichen Sinne längst von unserer Regierung beabsichtigt ward und zu diesem Zweck bereits auf eingehende Berathungen sowohl seitens der katholischen Immediat-Commission, als in der Mitte unseres Staats-Ministeriums selbst stattgefunden haben; allein man trägt Bedenken, zur Ausführung zu schreiten, so lange diese Verhältnisse nicht in der, auch unserem Episcopat zur Norm dienenden oberrheinischen Kirchenprovinz geordnet sind.

Oesterreich.

Wien, 31. Mai. Ueber die den österreichischen Friedens-Anträgen nachgesandten Erläuterungen des k. Cabinets hat man heute Nachrichten aus Paris. Die Depeschen wurden am 25. Mai durch den k. Gesandten, Herrn v. Hübner, dem Grafen Walewski mitgetheilt, welcher sich vorbehält, darüber seine Meinung auszusprechen, wenn er die Befehle des Kaisers eingeholt und mit dem britischen Cabinet die nöthige Rücksprache gepflogen haben würde. Dies dürfte bereits geschehen sein; denn schon heute ist es bekannt, daß die österreich. Erklärungen den gewünschten Eindruck in Paris nicht gemacht haben. Man erwartet die telegraphische Antwort in den nächsten Tagen und hat bereits die vollkommene Ueberzeugung, daß dieselbe eben nicht anders als ablehnend lauten und an der ursprünglichen Bestimmung festhalten werde. — Das zwischen Oesterreich und dem päpstlichen Stuhle geschlossene Concordat wird am nächsten Sonntag hier unterzeichnet werden. Dasselbe enthält auch abändernde Bestimmungen über Ehen. Man erfährt darüber Folgendes: Das bürgerliche Gesetzbuch nimmt bei Schließung der Ehen insofern von der kirchlichen Einsegnung gleichsam Umgang, als es derselben nicht ausdrücklich erwähnt und bei Vollzug von Ehehindernissen nur die diesfällige Erklärung der Brautleute vor dem competenten Seelsorger verlangt und die sacramentalische Eigenschaft der Ehe schon in den Act ihrer Schließung legt. Nach der kirchlichen Auffassung ist aber die Einsegnung durch den Priester ein wesentlicher Erforderniß der Ehe und dies ist nun durch Ausnahme in das Gesetzbuch als Norm angenommen. — Der f. französische Gesandte, Herr v. Bourqueney, hat heute sammt Gemahlin seinen Landstich in Hiezing bezogen; für den f. russischen Gesandten, Fürsten v. Gortschakoff, ist ebenfalls dort eine Wohnung gemiethet; der f. sächsische Gesandte Baron v. Könneritz übersiedelt nächster Tage dahin. — Da beide Majestäten dem Großnießnamens feste bewohnen werden, hat der größte Theil des hohen Adels die Saison allhier verlängert. Unmittelbar nach dem Großnießnamensfeste bezieht der Hof die Sommerresidenz in Schönbrunn. — Das 4. Bat. des Prinz Emil Inf.-Reg. Nr. 54 ist gestern von dem nahen Orte Mauer nach Wien übersiedelt. Die Kaserne in Mauer wird in ein Militär-Spital umgefaßt. — Da Fälle vorgekommen sind, daß bei einigen Grenz Zollämtern Tariffätze unrichtig ausgelegt und angewendet wurden, so hat das hohe Ministerium die Verfügung getroffen, daß zur Ueberwachung der Zollämter in dieser Beziehung erfahrene Zollbeamte abgesendet werden, welche die Aufgabe haben, die Grenz Zollämter in vorkommenden Fällen zu belehren. — Der heute erschienene Monats-Ausweis der Nationalbank bietet im Vergleich zum vormonatlichen Ausweise keine wesentliche Veränderung dar. Der Silbervorrath beläuft sich auf 47,923,736 Fl. (und war im vor. Monat April 47,887,613 Fl.). Der Banknoten-Umlauf ist 391,112,380 Fl. (und war im vor. Monat 388,838,678 Fl.). Die Staatsschuld für eingelöstes Staatspapiergeld ist im Laufe des Mai von 61,978,126 Fl. CM. auf 58,172,240 Fl. CM. herabgegangen.

Wien, 31. Mai. Morgen verläßt der päpstliche Nuntius, Cardinal Viale Brera unsere Residenz und wird sich über Prag, Dresden und Eisenach nach Fulda begeben, um der daselbst stattfindenden großen Versammlung der deutschen Bischöfe beizuwohnen. — Die gefrige feierliche Jahresfestigung unserer Akademie der Wissenschaften, bei welcher sämtliche Minister und eine große Zahl anderer, insbesondere auch militärischer Würdenträger anwesend waren, gewann dadurch erhöhte Interesse, daß der neue Akademiker-Präsident und Professor Dr. Bilz seine „Maiden Speech“ in dieser Versammlung hielt, welche das Thema: „Kaiser Karl der Große im Kreise der Gelehrten“ behandelte und, des großen Rufes dieses Gelehrten würdig, allgemeine Bewunderung erntete. Biewohl das historische Fach in der Akademie gut vertreten ist, fällt es nichtsdestoweniger auf, den so ausgezeichneten Historiographen Poser von Hurter noch immer als Mitglied dieser Versammlung zu missen. — Nach einem jüngst erhaltenen officiellen Ausweise haben sämtliche Staatsseisenbahnen im Jahre 1853 ein Brutto-Erträgniß von 13,791,000 Fl. geliefert, wogegen die Ausgaben 8,712,000 Fl. betrugen, so daß sich ein Ueberschuß von 5,079,000 Fl. ergibt, wovon jedoch ungefähr Eine Million Gulden wieder zu Neubauten, größtentheils am Semmering, verwendet worden ist.

Das in Wien erscheinende serbische Journal „Svetovid“ meldet, daß auf telegraphischem Wege die Nachricht hier eingetroffen sei, der serbische Wojwode und General Knitjanin sei am Pfingstsonntage gestorben. Nach einer Belgrader Correspondenz vom 24. Mai in der „Tr. 3.“ war derselbe so krank aus Mehadia zurückgekehrt, daß die ihn behandelnden Aerzte wenig Hoffnung für seine Wiederherstellung gaben.

Russisches Reich.

(Abd. 3.) Danzig, 29. Mai. Der „Vulture“, welcher in der Nacht vom 24. zum 25. mit der Briefpost und mit Depeschen von der Ostseeflotte hier ankam, verließ das Gros derselben bei Nargoe, der größten der Inseln vor der Mündung von Neval. Wir erfahren durch diese Post, daß der Gesundheitszustand auf der Flotte im Allgemeinen befriedigend war. Die weitere Verbreitung der Blattern, welche auf zwei Schiffen, dem „Duke of Wellington“ und dem „Arrogant“ ausgebrochen waren, ist durch schnellig getroffene Maßregeln verhindert worden. Beim ersten Erscheinen der Krankheit nämlich bat Admiral Dundas bei den schwedischen Behörden um die Erlaubniß, die Kranken auf Faroe (einer kleinen Insel im Norden von Gothland) landen zu dürfen, und sein Gesuch wurde bewilligt. Der „Arrogant“ wurde zuerst abgesandt und landete 30 Kranke, darauf der „Duke of Wellington“ ungefähr eben so viel. Auf der Insel fand man einige alte Schuppen, die im vorigen Jahre von den Franzosen für Cholerafranke aufgeschlagen

worden waren, und diese wurden mit Hülfe einiger Segel und Pflaster bald in erträgliche Hospitäler umgewandelt. Die „Prinzeß Alice“ gerieth nützlich in Farsund auf den Strand, wurde aber durch die vereinten Bemühungen des „Arrogant“ und „Vlenheim“ bald wieder abgebracht und hat nur wenig Schaden gelitten. Es ist allen Nachrichten zufolge gewiß, daß die Russen in den letzten 6 Monaten keineswegs müßig gewesen sind, sondern alle durch einen Angriff bedrohten Punkte so sicher als möglich gesichert haben. Bei Riga haben sie große Feldmaschinen und ungeheure Steine in den Kanal versenkt, so daß eine Annäherung sehr schwierig, wenn nicht unmöglich geworden ist. Die Einfahrt nach Reval ist durch eine Anzahl zugespitzter, eiserner und fest in den Grund gerammter Pfähle gesperit, die so dicht neben einander stehen, daß nicht ein Kanonenboot hindurchkommen kann. Ein anderes nicht unwichtiges Factum ist, daß die Russen den größten Theil ihrer Flotte, welcher den letzten Sommer über in Sweaborg gelegen, von dort nach Kronstadt übergeführt haben. Die wenigen Schiffe, welche zurückgeblieben, sind abgelaufen. Auch ist die Befestigung von Sweaborg noch durch Erdwerke auf der Landseite verstärkt worden.

Die Wiener „Militärische Zeitung“ schreibt unter dem 30. Mai: Die Allirten haben ihr neuestes in Angriff genommenes Befestigungswerk bei den Wasserplätzen Balaklawa und Kamiesch beendet. Die letztere französische Hafenstation war bisher nur an der See mit Strandbatterien versehen; gegenwärtig wurde der Platz mit einem Graben und mit sieben Redouten umgeben. Ähnliche Werke erstrecken sich auf den Anhöhen bis zu der Strelezka-Bai, wo die französische Belagerungs-Artillerie ihre Station hatte; die gleichfalls armirte Ruine von Cherson dekt die von den Franzosen eroberte Position beim russischen Friedhof; die Laufgräben von diesem Punkte vereinigen sich bereits mit den Tranchen der vierten Parallele vor der Wasserlinie, und die mit Raschheit ausgeführten Annäherungsarbeiten bei den Kirchhöfen deuten an, daß die Genie-Offiziere nicht mehr gegen die Karabelnaja am rechten Flügel, sondern gegen die Centralbatterie am linken Flügel den General-Angriff vorbereiten. Die Russen, welche bisher nur beschäftigt waren, die Schiffe vorwärts durch vorgeschobene Werke zu verteidigen, und zwar mit dem glücklichsten Erfolge, besonders während des letzten großen Bombardements, mußten nunmehr darauf bedacht sein, den von den Franzosen hart bedrohten Stadttheil bei der Centralbatterie, welcher bisher am wenigsten gelitten hat, mit Gegenwerken zu decken. An älteren Befestigungen befinden sich dort: die mit 50 Kanonen armirte Quarantänebatterie, die Centralbatterie, hinter welcher 12,000 Mann permanent lagern, eine mit 20 Schiffkanonen des schwersten Kalibers armirte Lunette und endlich die oft genannte Hauptbatterie. Diese Werke sind mit einer krenellirten, 3 1/2 Staffen, mit Erdwall und einem unvollendeten Graben versehenen Mauer umgeben. Die Russen errichteten die betreffenden Contre-Approchen in der Nacht vom 21sten auf den 22sten d. und waren bemüht, den erwähnten Graben zu vollenden und neue Tranchen in den kahlen Steinboden zu hauen. Diese Arbeiten konnten nicht ausgeführt werden, denn obgleich die Schanzgräben durch 12 Bataillons und 36 Kanonen gedeckt waren, wurden sie dennoch mit Uebermacht angegriffen. Die Russen hatten in der Nacht vom 21sten auf den 22sten d. ihre Position nach einem Verlust von 2500 Mann kühnlich behauptet; da jedoch der Angriff von den Franzosen in der Nacht vom 21sten auf den 22sten d. noch heftiger erneuert worden war, so sollen sich die Russen hinter die krenellirte Mauer zurückgezogen haben. Schon der ungeheure Menschenverlust von beiden Seiten beweist, wie erbittert der Kampf geführt wurde; ob dieser Verlust von den errungenen Vorteilen aufgewogen erscheint, kann erst aus den betreffenden Bulletins entnommen werden; vor der Hand diene zur Orientirung, daß die Russen nur an ihrem offensiven Vorrücken gegen den Kirchhof gehindert wurden, daß es aber den Allirten nicht gelingen konnte, auch nur ein einziges der oben erwähnten Werke zu zerstören. Ein Geschwader ist in die Straße von Kertsch-Genitale am 25. Mai (24. Mai) gedrungen. Die Truppen landeten an beiden Seiten der Meerenge, zerstörten einige Strandbatterien und bemächtigten sich derjenigen Schiffe, welche von den Russen nicht verbrannt werden konnten. — An demselben Tage machte das Gros der allirten Armee eine Bewegung vorwärts an das linke Ufer der Tschernaja, und zwar in derselben Richtung in welcher Omar Pascha vor 3 Wochen die Reconnoissance bei Kamara vornahm. Wie damals haben sich die Russen auch bei dieser Affaire auf die Anhöhen am linken Ufer der Tschernaja zurückgezogen; Liprandi hat sein Hauptquartier in Tschorguna und erwartet dort seine Gegner.

In einem Schreiben der „Mil. Ztg.“ aus Sebastopol vom 13. Mai heißt es: „Der südliche Theil unserer Stadt hat schrecklich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu finden ist, das nicht deutliche Spuren des Bombardements an sich trüge. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bombensplittern stehen an den Straßenecken auf. Sie wurden täglich bei Tagesanbruch vor Eröffnung des Feuers zusammengelesen und aufgeschichtet. In manchen Straßen sind fünf bis sechs solcher Pyramiden in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß sichtbar. Nichtsdestoweniger herrscht in der Stadt Ruhe. Die Buden sind geöffnet, überall ist reges Leben und der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Theuerung ist enorm; so zahlen wir das Pfund Zucker zu 90 Kopeken bis 1 Rubel Silber. Gleich ist im Ueberflusse vorhanden; dagegen fehlt es an Brot. Die raslose Thätigkeit im Glacirirten Hafen, wohin von den nördlichen Forts ungeheure Massen von Kugeln, Pulver, Fackeln, Säden und Lebensmitteln versendet werden, der Donner der feindlichen Geschosse, mit einem Worte: das belagerte Sebastopol bringt uns nicht mehr aus unserer Gemüthsruhe, wir bedauern unsere Gegner, die ohne Erfolg sich vor den ehernen Mauern verblüthen.“

Das „Journal des Debats“ bringt aus sachkundiger Feder eine Würdigung der neuesten Berichte aus der Krim, welche die Sachlage als sehr günstig für die Verbündeten aufstellt. Es sagt nämlich:

„Die Belagerung geht voran; auf der ganzen Linie der Attacke ist der Feind verjagt und in seine Eincinte zurückgedrängt. Wahrscheinlich werden ähnliche Operationen auf der Rechten nach dem Arsenal und dem Malakoffthurm ausgeführt; unterdessen werden die Arbeiten mit gleichem Eifer vorangetrieben. Ein zweites wichtiges Ereigniß ist die Occupation des Tschernajabaches. Die Russen hatten bekanntlich sich auf der einen Seite des Flusses verjagt und ihr Hülfsheer schien von jener Seite aus uns mit einem Angriff zu bedrohen. Auf den Felsen oberhalb Inzerman hatten die Russen selbst schwere Batterien aufgeführt, welche trotz der großen Entfernung die Allirten in ihren Arbeiten auf dem äußersten rechten Flügel behinderten. Wir waren bisher durch diese russische Linie gleichsam selbst umzingelt und belagert. Aus den Depeschen geht aber nicht hervor, wie so es kam, daß die Russen in diesen Positionen sich nicht halten konnten. Wir werden es aus den ausführlichen Berichten erfahren, ob sie von der Fronte aus angegriffen worden oder durch einen Marsch ins Gebirge von Balaklawa vom Rücken aus angegriffen worden sind. Die Russen müßten sich durch die Gebirge hin zurückgezogen haben, wahrscheinlich auf Simferopol zu und das verbündete Heer, das jetzt beide Ufer des Tschernajabaches inne hat, ist jetzt in der Lage, die Belagerung von Sebastopol fortzuführen und zugleich den aktiven Feldzug gegen das russ. Heer zu unternehmen. Die wichtigste Nachricht ist aber wohl die Occupation des Azow-Meeress und die Einnahme von Kertsch und von Genitale, der beiden kleinen Festen, welche die Meerenge besetzen, die man passieren muß, um in das Meer zu fahren. Von diesem Punkt aus erhielt das russ. Heer seine meisten Lebensmittel und Munition. Der Proviant wurde bisher den Don hinabgeführt, welcher Strom sich in das Azow-Meer ergießt; auch trafen viele Zufuhren aus dem Süden des russ. Reiches zu Zaganrog und zu Mariapol ein, zwei Städten, die durch die Bedeutung ihres Getreidehandels einen Namen haben. Von dort aus wurden die Lebensmittel bisher zu Schiffen nach Kertsch gebracht, von wo aus sie landwärts nach Simferopol geführt wurden. Die russische Armee wird hiernach in ihren Subsistenzmitteln sehr beschränkt sein, während die Verbündeten sich vom Meere aus rasch verproviantiren können. Ohne Uebertreibung darf man die Stärke der Verbündeten auf 180,000, wo nicht auf 200,000 Mann ansetzen, und somit ist nicht daran zu zweifeln, daß die Operationen im offenen Felde jetzt ihren Anfang nehmen.“

(Rön. 3.) Das letzte große Bombardement von Sebastopol hat — nach dem Bericht eines Augenzeugen aus Simferopol, vom 3. Mai — einen im Verhältnis zu der Masse der entzündeten Feuerlabungen nur unbedeutenden Schaden der Stadt selbst zugefügt. Mehr als andere Stadttheile haben auch diesmal die Artillerie- und die Schiffsvorstadt gelitten, welche jedoch nur Häuser von winzigem Umfange und alter Bauart enthalten. Die Gebäude in den Hauptstraßen sind fast sämtlich unversehrt geblieben, nur sehr wenige sind beschädigt, und wenn man sich nicht durch den Augenschein überzeuge, wäre es schwer zu glauben, daß dieses Quartier, das seit länger als einem halben Jahre dem unausgesetzten Hagel von Kugeln, Bomben und Raketen ausgesetzt ist, sich in Ruhe und Frieden gebliebenen Stadt darbietet. Die einzige Kriminelle, jetzt allem Mißfall des Krieges unterworfen, gleicht in

diesem Augenblicke einem Riesentheil, in dem Alles, was hineinfällt, als wirbelndes Element sich verarbeitet; inmitten dieses siedenden Lebens ist Alles voller Thätigkeit, Alles in Bewegung, Tag und Nacht, und wie es den Anschein hat, denkt Niemand auch nur an die kürzeste Rast. Doch giebt es auch in dem Leben von Sebastopol Minuten, in denen ihm von der unaufhörlichen Arbeit eine flüchtige Erholung gegönnt ist. Diese allerdings kurzen Minuten senken sich auf beide Lager, wenn von unserer oder von feindlicher Seite ein Parlamentar unter Vortragung der weißen Flagge erscheint. Dann verläßt Alles, nicht ein einziger Schuß wird gehört, — und auf Bastionen und Redouten, sowohl den unseren als französischen, hinter den Wällen, Brustwehren und allen sonstigen Schanzwerken hervor zeigen sich verbrannte, vom Pulverdampf geschwärmte Gesichter. Wenn aber nach irgend einem Transcheegeß, zufolge gegenseitiger Uebereinkunft der kämpfenden Theile, eine Aussonderung der auf demselben Plage hingetretten Todten und Verwundeten vorgenommen wird, „dann kommen unsere gutherzigen Soldaten und Matrosen mit ihrem noch vor einer Minute und wenigen Augenblicken wieder so erbitterten Feinde freundlich-bieder zusammen, drücken ihnen die Hände und bewirthen sie mit Brot, Branntwein und allem, was sonst bei der Hand ist. Man kann jedoch den feindlichen Soldaten die Anerkennung nicht versagen, daß sie solche Aufmerksamkeit mit gleichen erwiedern.“ Uebrigens soll der zwischen den feindlichen und feindlichen Tranchen übrig gebliebene Raum so durchwühlt, aufgerissen und verhaßt sein durch Schanzen, Gräben, Logements, Tranchen, mickelnde englische Minen, Sprengungen und andere Hindernisse, jeder Art, daß nach der Ansicht des Berichterstatters, im Falle einer Schlacht, die Entwidlung einer Front zur Unmöglichkeit wird.

Auf dem englischen Kriegs-Ministerium sind folgende Depeschen Lord Raglan's eingetroffen:

Vor Sebastopol, 15. Mai. Mylord! Seit meiner Depesche vom 12. d. M. hat sich nichts ereignet, was werth wäre, daß ich es Ew. Vorlicht mittheile. Das Feuer war sehr matt, und das des Feindes war mehr gegen die französischen Werke, als gegen die englischen Laufgräben gerichtet. Der Rest des 12ten Lancier-Regiments ist angelangt und wird sich heute ausstellen. Wir verwenden alle uns zu Gebote stehenden Mittel, um die Landung der feindlichen Truppen zu vereiteln, welche bei der Ankunft der ersten Schiffe durch das schlechte Wetter verhindert worden war. Ich habe es in einigen Fällen für nothwendig gehalten, Artillerie-Werke in der Kasack-Bucht zu landen, um die Ueberfüllung des Hafens von Balaklawa zu vermeiden.

Vor Sebastopol, 15. Mai. Mylord! Ich habe die Ehre, einladend einen Blick des General-Inspectors der Hospitäler, welcher den Wochen-Bericht über die Kranken des unter meinem Befehle stehenden Heeres enthält, zu übersenden. Mit tiefem Bedauern muß ich die Aufmerksamkeit Ew. Vorlicht auf den Umstand lenken, daß die Cholera hier wieder aufgetreten ist, daß 20 Mann daran gestorben sind und daß gestern 52 Mann an dieser verheerlichen Seuche litten. Die Truppen waren mehrere Monate lang davon befreit gewesen, und ich hoffe, sie würde nicht wiederkehren. General Canrobert theilt mir mit, daß sie nie aufgeführt habe, im französischen Heere in größerem oder geringerem Grade zu herrschen.

Die Patrie bemerkt über die Expedition nach Kertsch: „Raum mit dem Oberbefehl befehligt, hatte General Balistier die Wiederaufnahme der Kertsch-Expedition beschlossen, die am 6. Mai in dem Augenblick aufgegeben worden war, wo die Truppen aus Land gehen wollten. Eine Privat-Depesche bezieht uns den 19. Mai als den Tag, wo die zu dem Unternehmen nöthige Anzahl von Schiffen bestimmt war, die diesmal größer als das erste Mal war. Am 22ten aller Wahrscheinlichkeit nach in See gegangen, flog das Expeditions-Corps am 24. in geringer Entfernung von Kertsch unter Anführung des Generals Broussard an Land. Der Feind leistete keine Gegenwehr, sondern räumte den Platz, nachdem er die Werke und Magazine zerstört hatte. Am 25ten gingen die Verbündeten nach Jeni-Kale, 10 Kilometer von Kertsch. Auch diesen Ort hatten die Russen geräumt, nachdem sie das die Straße beherrschende Fort in die Luft gesprengt hatten. Auf diesem Punkte wird die Straße durch Sandbänke so eng, daß das Fahrwasser unter den Kanonen der Batterien liegt. Die Flotte hätte daher sehr oft Hindernisse in das Azow'sche Meer eintauchen können. Dieses Meer ist seiner geringen Tiefe wegen aber nicht für alle Schiffe befahrbar; es sind deshalb nur 14 Dampfschiffe eingelaufen und haben 30 beladene Handelschiffe genommen; 30 russische Kriegeschiffe und Kriegsdampfer wurden theils in Brand gesetzt, theils versenkt. Wahrscheinlich wird die Flotte auch die übrigen Schiffe zerstören, welche die Russen noch dort haben, und einige Schiffe werden hincorin, den Verbündeten die vollständige Beherrschung des Azow'schen Meeres zu sichern.“

aus Warschau wird gemeldet, daß man daselbst die baldige Eröffnung einer medizinischen Facultät erwartet. Es wäre dies eine große Wohlthat für das Land, meint der Correspondent und das Institut würde bald von einer großen Anzahl junger Leute besucht werden.

Schweden.

(R. 3.) Stockholm, 23. Mai. Im Schooße unseres Cabinets scheint es seit der Ankunft des von uns am dänischen Hofe accreditirten Gesandten, Grafen v. Lagerheim, besonders rührig zu sein, und sämtliche Blätter ergeben sich seit seinem Hiessein in verschiedenen Betrachtungen, die aber immer in dem Aufgeben der Neutralität ihren Ausgang finden.

Dänemark.

(Bl. 3.) Kopenhagen, 29. Mai. In der verfloffenen Woche langten vom Auslande mehrere Couriere mit Depeschen an hier residirende Gesandten fremder Mächte an, und es scheint überhaupt gegenwärtig eine rege Wirksamkeit unter den hiesigen Diplomaten zu herrschen. Außer dem preussischen Courier, dem Cangleirath Horn, von Berlin, erschien am 25ten d. ein englischer Courier, Hr. Browne, von London, welche Stadt derselbe am 19ten d. verlassen hatte. — Mehreren Nachrichten deutscher Blätter zufolge, soll sich in Kopenhagen ein deutscher oder englischer Officier eingefunden haben, um nach erhaltenen Instruktionen von Seiten der englischen Gesandtschaft für die Bildung einer skandinavischen Fremdenlegion zu wirken. Bis jetzt ist jedoch kein solcher hier erschienen, und außer einigen schwedischen Officieren in Schonen garnisontirender Regimenter, halten sich gegenwärtig keine ausländische Officiere in der Hauptstadt auf. Es ist kaum anzunehmen, daß die englische Regierung mit dem erwähnten Projecte umgeht, um so weniger, als der Gesandte derselben, Hr. Buchanan, ohne Zweifel die Verhältnisse zu genau kennt, um nicht von einem derartigen Vorhaben abgerathen zu haben.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Lord und Lady Palmerston sind gestern Abend nach ihrem Landstitz Broadlands abgereist, von wo sie mit dem Express in zwei Stunden hierher reisen können. Lord John Russell, Lord Clarendon und Lord Panmure sind hier.

Italien.

Se. Heiligkeit der Papst ist nach 14tägigem Landaufenthalt in Castel Gandolfo von dort am 23. Mai wieder in Rom eingetroffen und von der zahlreich in der Nähe des Vatican's versammelten Bevölkerung freundlich begrüßt worden. Die dem Vatican zunächst liegenden Gassen wurden am Abend festlich beleuchtet. — Se. Maj. der König Ludwig von Bayern hat Rom am 24ten verlassen und ist nach Spoleto abgereist.

Amerika.

New-York, 16. Mai. Der zu Syrakus tagende Convent der Know-nothings hat folgende Resolutionen angenommen: 1) Amerikaner sollen Amerika regieren. 2) Eintracht aller Staaten. 3) Kein Nord, kein Süd, kein Ost, kein West. 4) Die Vereinigten Staaten, wie sie sind, Eins und untheilbar. 5) Keine feierliche Einnischung in die amerikanische Gesetzgebung und Rechtspflege. 6) Kampf gegen die Anmaßungen, welche sich der Papst durch die Bischöfe, Priester und Prälaten der römisch-katholischen Kirche hier in einer durch protestantisches Blut geheiligten Republik erlaubt. 7) Gründliche Reform der Naturalisations-Gesetze. 8) Freie und liberale Unterrichts-Anstalten für alle Glaubensbekenntnisse und Volksklassen mit allgemeiner Zugrundelegung der Bibel als des heiligen Wortes Gottes. — Es heißt, ein vollständig ausgerüstetes Schiff sei bereit, mit 300 Mann an Bord von Philadelphia nach Nicaragua zu segeln. Auch von einer Freibeuter-Expedition, deren Ziel Peru sein soll, ist die Rede. Die Anhänger des

unlängst durch Don Domingo Elias und General Castilla gestürzten Generals Echénique haben es darauf abgesehen, ihrem gefallenen Führer wieder zur Präsidenten-Würde zu verhelfen. Zu Nicaragua ist am 6ten eine neue, durch den Regierungsantritt des Generals Rioses verursachte Revolution ausgebrochen.

Äthen.

(S. 3.) Bombay, 1. Mai. Den Berichten von der Nordwest-Grenze zufolge, ist am 4ten v. M. Brigadier Chamberlain in Begleitung des Major Edwards, mit 3500 Mann aller Waffengattungen, gegen Mithranzaie ausgebrochen. Man erwartet, daß die Bergdörfer keinen Widerstand leisten und daß die Colonie in etwa Monatsfrist nach Kohat, dem Ausgangspunkte, wieder zurückkehren werde. In Kohat befürchtete man, daß Colab Singh zur Lösung seiner Streitigkeiten mit seinem Rassen zu den Waffen greifen werde, und da dieses eine Verletzung des im Jahre 1846 zwischen Colab Singh und der britischen Regierung zu Maila abgeschlossenen Vertrages sein würde, so hat der General-Gouverneur Befehl ertheilt, daß man auf die Bewegungen der Truppen des Colab Singh Acht haben und gegen denjenigen, der zuerst den Frieden störe, einschreiten solle. — Die Berichte aus Birma sind ungünstig. In Brome hat wieder eine große Feuersbrunst, die zweite in wenigen Monaten, stattgefunden, welche so schnell um sich griff, daß ein quartante Soldaten nicht im Stande gewesen sind, ihre Waffen und Equipirung zu retten.

Den bis zum 15. April reichenden Nachrichten aus Hongkong zufolge herrschte in Canton Ruhe und die Behörden schienen bemüht, die über die Rebellen errungenen Vortheile durch eifrige Verfolgung derselben möglichst auszubuten. Nur in den Bezirken von Sanschui und Schun-fah hatten sich die Insurgenten noch in hinreichender Menge, um die Verproviantirung Cantons aus jener Gegend zu hindern. Einzelne Fremde, welche das von den Insurgenten geräumte Fuhshan besucht haben und von der Einwohnerschaft mit großer Gleichgültigkeit aufgenommen worden sind, schildern die Zerstörung der Häuser und die Verminderung der Bevölkerung als sehr bedeutend. Die Befehle von Canton nach allen Städten in jener Richtung ist frei und das Landvolk wieder ungehindert mit dem Reisbau beschäftigt. In Shanghai hat sich das Vertrauen der Kaufleute bei der hergestellt, seit die Stadt von den Kaiserlichen wieder besetzt ist. Die Kaufleute haben durch ihre Consuln eine Verabreichung von Rottum- und Seidenwaren zu erlangen gesucht, der kaiserliche Handels-Intendant hat sich aber dessen geweigert.

In den Blättern von Hongkong wird eines Abenteurers, Namens White, ausführlicher Erwähnung gethan, der Eigentümer und Capitän des britischen Postschiffes „Margaret“ ist und sich in diesem Augenblicke dem vom Sklavenhandel wenig verschiedenen Gewerbe des Transports chinesischer Auswanderer widmet. Seine Antecedentien sind wenig erbaulich und man spricht die Befürchtung aus, es könnte ihm wohl in den Sinn kommen, sich um einen russischen Raperbrief zu bewerben und dann im Stillen Meere den Seeräuber zu spielen.

Schlesischer Novellen - Courier.

Tagesgeschichte.

* Breslau, 1. Juni. Se. königl. Hoheit, der General-Feldzeugmeister der Artillerie, Prinz Carl von Preußen, ist von Reisse kommend, gestern Mittag um 1/4 1 Uhr auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hieselbst eingetroffen. Derselbe setzte unverzüglich auf der Verbindungsbahn nach dem Freiburger Bahnhofe und von da nach Schweidnitz seine Reise mittelst des um 1 Uhr abgehenden Personen-Zuges fort und kehrte um 9 Uhr Abends nach Breslau zurück. Seit früh 1/4 7 Uhr begab sich Se. königl. Hoheit mittelst der Niederschlesischen Märtischen Bahn nach Glogau.

+ Breslau, 1. Juni. Der Volksgarten, in welchem jetzt täglich ein sehr reges Leben herrscht, ist um eine Selbsterwürdigkeit reicher geworden. Ein Herr Carl Siegfried Wünsche hat nämlich im Glacé-hause daselbst ein recht interessantes, mechanisches Kunstwerk aufgestellt, welches die Freuden und Arbeiten der vier Jahreszeiten in sinniger Weise zur Anschauung bringt. Es ist kein gewöhnliches Panorama, sondern besteht aus einer mit Schnitzwerk verzierten Rotunde von 30 Fuß im Umfange und 8 Fuß Höhe, die sich auf einem Fußgestelle dreht und in 7 Gruppen oder Abtheilungen eingetheilt ist; jede der letzteren bietet ein landschaftliches Bild und zahlreiche Figuren oder Automaten, welche durch hunderte von Rädern nach einem sehr complicirten Mechanismus bewegt werden. Das Kunstwerk wird sich den Beifall der Besucher erwerben. Die Bruckmann'sche Affengellschaft spielt gleichfalls unter immer neuem Beifall des Publikums. — Mit der Aufriktung der Wollzelle auf dem Ringe, ist schon heute der Anfang gemacht worden, und es wird nun binnen Kurzem der eigentliche Sommer-Breslau's beginnen. Möchte er recht lange andauern und die zahlreichen Hoffnungen erfüllen, welche für diese Zeit gehegt werden. Das königl. Polizei-Präsidium bringt übrigens zur Erhaltung der Ordnung auf den Straßen die betreffenden Bestimmungen der Wollmarkt-Ordnung in Erinnerung, und es ist dringend zu wünschen, daß dieselben streng beobachtet würden; vor Allem kommt es darauf an, daß den Anordnungen der Sicherheitsbeamten unbedingt Folge geleistet wird. — Die schönen Promenaden und Anlagen unserer Stadt stehen unter dem Schutze des Publikums, der sich auch in vielen Fällen sehr bewährt hat. Leider aber kommen noch immer einzelne Fälle von Unwillen oder Böswilligkeit vor, welche gerechte Abmahnung verdienen. So wurde beispielsweise am 26. vor. Mts. ein Mann verhaftet, welcher sich nicht schonte, von den Hollunderbäumen der Anlagen auf dem Tauenzienplatze nicht nur Blüthen, sondern auch Aeste herunter zu reißen.

D Auch der Avers des Universitäts-Gebäudes wird nun sein neues Kleid erhalten und binnen wenig Monaten in feingrauem Gewande auf das Breslauer Wahrzeichen, die Holzgrauen Oberbrücken, um so majestätischer herniederschauen. Gestern hat man mit Aufriktung des Gerüsts begonnen.

** Seit einigen Jahren regt sich auch bei uns das Bedürfnis für Bekleidung der bisher beliebten Nachtheil unserer Häuser, daher bei Neubauten die verschiedenartige Gruppierung der graden und bogenförmigen Fenster, daher die plastischen Verzierungen in Gyps etc. Auch das neue Renner'sche Haus hat diesem Geschmacke gehuldigt, zeichnet sich aber außerdem durch solide Bauart und comfortable innere Einrichtung aus und vorzüglich eine Fierde der an schönen Gebäuden eben nicht reichen Schweinitzer Straße zu werden. — Ein neuer, schöner Verkaufsalon wird in den nächsten Tagen in der Junkernstraße, gegenüber „der goldenen Gans“, eröffnet werden, wohin die geachtete Firma Bonoe & Penoye ihr reiches Schuh- und Stiefel-Lager verlegt. — Nach langem Winterschlaf ist die Natur in ihrer ganzen Herrlichkeit erwacht und Alles beist sich der drückten Stubenluft zu entziehen, um unter blauem Himmel das erquickende „Grün“ und ihren erfrischenden Duft zu genießen. Man hat wohl hin und wieder Morgenau als einen unangenehmen Aufenthaltsort betrachtet, dennoch pilgern täglich Hunderte — an Sonn- und Festtagen Tausende — dahin, um auf den schattigen Dämmen sich zu ergehen und reinen Naturgenuss zu finden. Alle Etablissements haben ihr Publikum, am meisten aber wohl das Köhli'sche. Bei Schaubert treffen die Gäste erst später ein, um sich an der trefflichen Küche zu laben. Eine „Luft-Regelbahn“ ist auch hier nach Vorgang des „Volksgartens“ neuerdings eingerichtet worden und werden bereits auch Vorbereitungen zum „Grüßchen“ getroffen. Der vermittelte „Kettchen“ scheint unter Wolsdorf's tüchtiger Verwaltung sich wieder erholen zu wollen, doch hält es immer schwer, eine lange Zeit vernachlässigte Wirthschaft wieder emporzubringen. Eine Eigenthümlichkeit, die nur Morgenau kennt, ist die Passion unserer Rückenwehleidenden, welche doch sonst eben nicht für Romantik zu schwärmen pflegen, an schönen Sonntagen, bei Tagesanbruch in ihrem besten Putze und an der Seite ihrer „Schätze“ dahin aufzubrechen, um bei Kaffe und Kuchen im „Grünen“ zu schwelgen. — Am „Weidenbaum“ hat der Besuch in neuerer Zeit sehr abgenommen. — Am letzten Feiertage war auch „Neubolander“, ein alter beliebter Tanzsaal der niederen Stände, überfüllt, dessen schöner, gut gepflegter Garten wohl auch in der Woche mehr besucht zu werden verdient. Lange hat die Ohlauer Vorstadt ein eleganteres Kaffeehaus entbehren müssen, bis im vorigen Jahre Herr Friedrich den früheren „Schaupfeller-Garten“ (auch Schirmer- und Reisel-Garten genannt) erwarb und ein solches herrichtete. — Der nebenanliegende „Schuboden“ ist erst kürzlich wieder dem Publikum zugänglich geworden, wird aber nur von solchen besucht, die incognito ein Glas Wein trinken wollen.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Schuhmacher Anton August Ferdinand Bernack alias Bernack, ist des Verbrechen der Bigamie verdächtig und hat sich von seinem Wohnort Breslau wahrscheinlich entfernt, ohne daß sein gegenwärtiger Aufenthalt zu ermitteln gewesen ist.

Es werden alle Civil- und Militärbehörden des In- und Auslandes dienstgerichtlich ersucht, auf denselben zu vigiliren, im Betretungsfall festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transports an die hiesige Gefängniß-Expedition abliefern zu lassen.

Es wird die ungesäumte Erstattung der dadurch entstandenen baaren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswilligkeit versichert.

Breslau den 30. Mai 1855.
Königliches Stadtgericht.
Abtheilung für Strafsachen.

Signalement des Schuhmachers Anton August Ferdinand Bernack al. Bernack:
Alter, 45 Jahr; Religion, katholisch; Größe, mittlere; Haare, schwarz; Augenbraunen, schwarz; Kinn, breit; Gesichtsbildung, gewöhnlich; Miene, sehr ernst; Gesichtsfarbe, sehr blaß; Nase, breit; Mund, groß; Bart, Kinnbart; Zähne, vollständig; Gestalt, schwächlich und plump; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung kann nicht angegeben werden.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen:

a. im Kreise Godel:

- 1) Realoffen-Abfindung zwischen der Gutsheerrschaft und den Realoffen-Stellenbesitzern zu Wiegelschütz,
- 2) Abfindung der dem Königlichen Domainenfiskus in der Gemeinde Wiegelschütz zustehenden Realoffen,
- 3) Putungs-Abfindung im Eisenbruche zu Wiegelschütz,
- 4) Realoffen-Abfindung von Lentau,
- b. im Kreise Kreuzburg:
- 5) Abfindung der Schwarzwild-Putung der Freigüter zu Nieder-Elguth und Ober-Elguth,
- 6) Regulirung der Robotgärtner-Verhältnisse zu Wolawitz,
- c. im Kreise Falkenberg:
- 7) Abfindung der Forst-Servitut-Abfindungs-Rente der Stellen Hpp.-No. 2, 19, 31, 13 und 18 zu Schiedlow,
- 8) Gemeinheitsabfindung zu Klein-Ohnau,
- 9) Realoffen-Abfindung zu Raniß,
- d. im Kreise Grottkau:
- 10) Abfindung der Putungsabfindungs-Rente bei der Stelle Hpp.-No. 46 zu Richtenberg,
- 11) Abfindung der Realoffen zu Richtenberg, der Fideicommiss-Herrschaft Klein-Deis gegenüber,
- 12) Zins-Abfindung von dem Ackerfeld Hpp.-No. 363 zu Stadt Grottkau, gegen den Ackerfeld Hpp.-No. 406 daselbst,
- 13) Realoffen-Abfindung von dem Freigute Hpp.-No. 25 zu Starwitz gegenüber dem Königlichen Domainen-Fiskus,
- 14) Realoffen-Abfindung von den Stellen Litt. G. und Hpp.-No. 107 zu Mogwitz gegenüber dem Bauergrute Hpp.-No. 22 daselbst,
- 15) Realoffen-Abfindung von dem Mühlen-Grundstück Hpp.-No. 20 zu Gohlau, dem Fürstbischöflichen Kranken-Hospital zu Grottkau gegenüber,
- 16) Realoffen-Abfindung der Gärtnerei und Häuser zu Ofeg,
- 17) Realoffen-Abfindung von dem Mühlen-Grundstück Hpp.-No. 40 zu Ofeg,
- e. im Kreise Neisse:
- 18) Realoffen-Abfindung von dem Hause Hpp.-No. 114 zu Stadt Neisse,
- 19) Stierberechtigungs-Abfindung zwischen dem Besitzer der Stelle Hpp.-No. 29 a. zu Bunde und der Gutsheerrschaft daselbst,
- 20) Realoffen-Abfindung der Haus- und Grundstückbesitzer der Stadt und Vorstadt Ziegenhals,
- 21) Realoffen-Abfindung von dem Bauergrute Hpp.-No. 14 zu Gamsdorf gegenüber dem Königlichen Domainen-Fiskus,
- 22) Abfindung der Landemial-Verpflichtung der Grundbesitzer zu Reimen dem Königlichen Domainen-Fiskus gegenüber,
- 23) Malmes-Abfindung von der Stadtmühle Hpp.-No. 118 zu Ziegenhals,
- 24) Abfindung der dem Königl. Domainen-Fiskus in der Gemeinde Greifau zustehenden Realoffen,
- 25) Realoffen-Abfindung zu Preiland städtischen Antheils,
- 26) Realoffen-Abfindung von Langendorf, der Kammerei zu Ziegenhals gegenüber,
- f. im Kreise Neustadt:
- 27) Realoffen-Abfindung von Stadt und Dorf Steinau gegenüber den Communen daselbst,
- 28) Zins-Abfindung des Bauergrutbesizers Andreas Linke zu Dorf Steinau gegenüber den brauberechtigten Hausbesitzern zu Stadt Steinau,
- 29) Grundzins-Abfindung des Häuslers Andreas Hettwer zu Dorf Steinau gegenüber der Gemeinde Dorf Steinau,
- 30) Grundzins-Abfindung des Ackerbürgers Franz Roschmann und Häuslers Johann Ernst zu Stadt Steinau gegenüber dem Hausbesitzer Johann Langer daselbst,
- 31) Zins-Abfindung des Hausbesizers Thomas Röhler zu Dorf Steinau gegenüber den Domainal-Grundstückbesitzern zu Stadt und Dorf Steinau,
- 32) Grundzins-Abfindung der Grundstückbesitzer Franz Weese, Joseph Steinführer und Florian Steinführer zu Dorf Steinau gegenüber dem Bauergrute Hpp.-No. 62 daselbst,
- 33) Grundzins-Abfindung des Hausbesizers Konrad Steinführer zu Stadt Steinau gegenüber dem Ackerbesitzer August Linke daselbst,
- g. im Kreise Oppeln:
- 34) Realoffen-Abfindung von Borsallno, Jaschewitz,
- 35) Dienstabfindung und Gemeinheitsabfindung zu Dombrowka,
- 36) Putungsabfindung zu Rogau,
- h. im Kreise Pleß:
- 37) Abfindung der den Intelligenz-Einsassen auf der Gatz-Putung zustehenden Putungsabfindung,

i. im Kreise Ratibor:

- 38) Realoffen-Abfindung von Marlowitz, Vintowitz,
- 39) Putungsabfindung von Rosenmühl,
- k. im Kreise Rosenberg:
- 40) Realoffen-Abfindung von Bobland,
- 41) Forst-Servitut-Abfindung von Neu-Karmunkau, Widrau,
- l. im Kreise Rybnik:
- 42) Forst-Servitut-Abfindung von Zytna, werden hierdurch zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht, und es wird allen Denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem

auf den 26. Juli 1855

im Amts-Local der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Beilegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

- Gleichzeitig wird
- A. Die Realoffen- und Forstservitut-Abfindung zu Raschwitz, Kreis Falkenberg, in welcher der Besitzer der Robotgärtnerstelle Hpp.-Nr. 24 daselbst durch ein Kapital von 308 Rtl. 26 Sgr. 8 Pf. abgefunden wird, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. No. 1 für die Maria Elisabeth Recke und Gottfried Recke eingetragenen Posten von 36 Rtl. und resp. 51 Rtl.,
 - B. die Forstservitut-Abfindung von Boguschnitz, Kreis Oppeln, in welcher

- 1) der Besitzer der Biersbäuerstelle Hpp.-No. 30 daselbst 178 Rtl. 15 Sgr.,
 - 2) der Besitzer der Wassermühle Hpp.-No. 34 daselbst 320 Rtl.,
- Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der
- a. auf Hpp.-No. 30 Rubr. III. No. 2 für den Jacob Krawitz mit 52 Rtl. 3 Sgr. 5 1/2 Pf.,
 - b. auf Hpp.-Nr. 34 Rubr. III. Nr. 1 für den Mathias Wotka mit 137 Rtl. 3 Sgr. 5 1/2 Pf.

eingetragenen Posten,

- C. die Realoffen-Abfindung der Wassermühle Hpp.-No. 103 zu Poppelau, Kr. Oppeln, in welcher die Besitzer der Stellen Hpp.-No. 1 und 273 daselbst je eine Kapital-Abfindung von 76 Rtl. 8 Sgr. 10 Pf. erhalten, wegen der auf diesen beiden Stellen

- a. Rubr. III. Nr. 1 für den Woiwet Blacha und die Susanna Blacha mit 38 Rtl. 12 Sgr.,
 - b. Rubr. III. No. 2 für den Mathias Galuska mit 80 Rtl.
- eingetragenen Posten,

D. die Abfindung der Realoffen auf der Herrschaft Zworkau, Kreis Ratibor, in welcher der Besitzer dieser Herrschaft noch eine Kapital-Abfindung von 540 Rtl. erhält, wegen der auf der Herrschaft Zworkau Rubr. III. No. 9 für die Frau Aloisia verw. Freim v. Saurma geb. Gräfin von Sorden eingetragenen Post von 25000 Rtl.,

E. die Realoffen-Abfindung von Klein-Hoschnitz, Kreis Ratibor, in welcher der Gutsheerrschaft eine Kapital-Abfindung von 7040 Rtl. in Rentenbriefen erhält,

- a. wegen des Rubr. II. No. 2 auf dem Hypotheken-Folio von Klein-Hoschnitz für den Oberamtmann Adam Ferdinand Anlich auf Grund des Kauf-Vertrages vom 10. März 1815 wegen rückständiger Kaufgelber eingetragenen Mitbesitzrechts,
- b. wegen der Rubr. III. No. 8 a. auf dem Rittergut Klein-Hoschnitz, Antheil A. und C. u. Wisse-Jakobitz aus dem unterm 4. Februar 1819 bestätigten Kauf-Contracte für die Landrath v. Gellhorn'schen Erben, und zwar:

- 1) die Ernestine Majorin Kraker von Schwarzenfeld geb. v. Gellhorn,
- 2) den Ernst Siegmund von Gellhorn,
- 3) die Friederike Eleonore von Gellhorn,
- 4) die Juliane Sophie v. Gellhorn,
- 5) den Ferdinand August Carl von Gellhorn und
- 6) den Friedr. Wilh. v. Gellhorn mit je 3204 Rtl. 18 Sgr. 3 1/2 Pf. eingetragenen rückständigen Kaufgelbern,

c. wegen der Rubr. III. No. 8 b. auf Klein-Hoschnitz sc. aus dem unterm 4ten Februar 1819 bestätigten Kauf-Contracte über das Rittergut Wepowitz für die vorgenannten von Gellhorn'schen Erben mit je 385 Rtl. 17 Sgr. 1 1/2 Pf. eingetragenen rückständigen Kaufgelber,

in Gemäßheit des § 111 des Abfindungs-Gesetzes vom 2ten März 1850 bekannt gemacht und werden die gegenwärtigen Eigenthümer der obigen hypothetischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach § 461 seq. Tit. 20, Theil I. des Allg. Landrechts spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgetheilten Realberechtigungen und den dafür stipulirten Abfindungskapitalien erlischt.

Breslau, den 29. Mai 1855.

Königl. General-Commission für Schlesien.

Bekanntmachung.
Der Erbau von zwei Personen-Röhren für die Königl. Fäbrikanstalten zu Leubus und Steinau, soll im Wege der Licitation ausgeschrieben werden. Hierzu ist ein Termin auf den 9ten Juni c. Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten angesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden. Die auf 97 Rtl. 14 Sgr. 6 Pf. und 61 Rtl. 17 Sgr. 9 Pf. abschließenden Bau-Anschläge werden mit den Baubedingungen im Termine vorgelegt werden.

Steinau den 31. Mai 1855.
Der Königl. Wasserbau-Inspcctor v. Roug.

In Verfolg der unter No. 234 dieser Zeitung mit der Chiffre „X. Y. Königshütte“ eingerückten Annonce, betreffend die Verleihung der Buchführerstelle daselbst, wird hierdurch allen Denen, welche Meldungen bisher eingereicht haben, eröffnet, daß dieselbe bereits besetzt ist.

Königshütte den 31. Mai 1855.

Die Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft

empfiehlt sich bei gegenwärtiger Versicherungs-Periode dem landwirthschaftlichen Publikum. Diese bewährte Gesellschaft übernimmt die Versicherung gegen Hagelschlag gegen billige und feste Prämien, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfindet und vergütet den Verlust, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar. Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt. Der Sicherheits-Fonds, mit welchem die Gesellschaft für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem erhöhten Grundkapital von

Einer Million Thaler Preuß. Cour.

Außer diesem Fonds der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Netto-Betrag der für die Versicherungen des Jahres 1855 eingehenden Prämien. Die Versicherungs-Summe des vorigen Jahres betrug 31,260,000 Thaler und für 1776 Schäden wurden unverkürzt 147,652 Thaler 16 Sgr. ausbezahlt.

Die Grundzüge der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit, welche die Gesellschaft während ihrer 32jährigen Wirksamkeit geleitet haben, werden derselben auch fernerhin zur Seite stehen.

In den Regierungs-Bezirken Breslau und Oppeln sind bei nachbenannten Agenten die Höhe der Prämienfrage zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare so wie Versicherungs-Urkunden zu haben.

Breslau

im Mai 1855.

Die Direction.

General-Agentur der Neuen Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.

Regierungs-Bezirk Breslau:

In Breslau bei Herren Ruffer und Comp.

bei Herrn C. A. Scholz.

Trebnitz bei Herrn Bürgermeister Schaffer.

Deis bei Herrn P. R. Rück.

Ramslau bei Herrn R. Weckmann.

P.-Wartenberg bei Herrn H. Kiegnier.

Zobten bei Herrn Bürgermeister Wunderlich.

Kostenblut bei Herrn Apotheker G. Martin.

Neumarkt bei Herrn S. A. Bräuer.

Canth bei Herrn Kämmerer Ausner.

Romolowitz bei Herrn Gerichtsschreiber Kirchner.

Wohlau bei Herrn B. G. Hoffmann.

Bernstadt bei Herrn Gust. Meidner.

Löwen bei Herrn A. W. Schmotter.

Brieg bei Herrn M. Böhm.

Regierungs-Bezirk Oppeln:

In Oppeln bei Herren J. H. Schüler u. Comp.

Rosel bei Herren Frankfurter und Kaufmann.

Groß-Strehlig bei Herrn C. Selten.

Gleiwitz bei Frau Wwe. Waslawsky.

Ratibor bei Herrn Commerzienrath B. Cecola.

Kreuzburg bei Herrn C. G. Herzog jun.

Grottkau bei Herrn Steuer-Einnehmer Wittner.

Neustadt a. d. Br. bei Herrn C. Schott jun.

Lublinitz bei Herrn J. F. Peschke.

Rybnik bei Herrn A. J. Gierich.

Leobschütz bei Herrn C. Rucop.

Zarnowitz bei Herrn J. B. Schön.

In Strehlen bei Herrn H. Ehrlich.

Winzig bei Herrn Rob. Rißmann.

Frankenstein bei Herrn Hugo Friedländer.

Habelschwerdt bei Herrn Franz Jonas.

Militzsch bei Herren Gebr. Stoller.

Glas bei Herrn Commissionair Stonner.

Waldenburg bei Herrn C. G. Hammer.

Guhrau bei Herrn Amtmann Guhn.

Rimptsch bei Herrn Ludw. Müller.

Münsterberg bei Herrn F. A. Nickel.

Striegau bei Herrn F. W. Pücher.

Steinau bei Herrn Robert Löwe.

Schweidnitz bei Herrn J. G. Scheder sel. Sohn.

Reichenbach bei Herrn F. W. Bornhäuser.

Dhlau bei Herrn Samuel Bloch.

„Ceres“

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg als Actien-Gesellschaft durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. bestätigt worden ist, wird dieselbe in diesem Jahre unter der Garantie ihres Grund-Capitals von Einer halben Million Thaler Preuß. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung, gegen allen durch Hagelschlag entstehenden Schaden an den Ernten der Felder, der Gemise, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glascheiben versichern. Bei Versicherungen auf fünf Jahre oder länger bewilligt die Gesellschaft bedeutenden Rabatt, der alljährlich foglich bei der Prämie-Zahlung in Anrechnung kommt. Die Schäden werden sofort nach der Abschätzung baar und voll vergütet.

Nähere Auskunft ertheilen:

Breslau, im Juni 1855.

H. Gebhardt & Comp.,

General-Agenten der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „CERES“ in Magdeburg, Albrechtsstr. Nr. 20.

Auction.

Dienstag den 5ten d. Mts. Vormitt. 9 Uhr sollen Bräuerstraße No. 2 aus dem Nachlaß des Schlossermeisters Liebecke sämtliche gute Werkzeuge, so wie die Vorräthe an Eisenwaaren, bestehend in einigen 20 Stk. St.-Platten, Ofen- und anderen Thüren, versteigert werden.

N. Reimann, Königl. Auct.-Commis.

Auction.

Mittwoch den 5ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen am Viehmarke No. 2 aus dem Nachlaß des Korbmachers J. J. Gerger, Ruten, Rörbe sc. Wäpfe, Ketten, Kleidungsstücke, Meubel, Hausgeräthe und andere Geräthe, versteigert werden.

N. Reimann, Königl. Auct.-Commis.

Bücher-Auction

aus allen Wissenschaften, wobei seltene Werke in Folio und Quarto, Schahbrücke No. 27.

Verkauf eines Landgutes bei Dresden.

Ein 15 Minuten von Dresden gelegenes Gut mit Vieh, Schifff und Gelfahrt ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält 10 Ader 147 Ruth. Feld, Wiesen und Garten, welche in einer Parzelle dicht am Gute liegen, ist mit 294 Stenereneinheiten belegt, hat massive im besten Zustand befindliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude und eignet sich vorzüglich zu einem angenehmen Landstich für denjenigen, welcher dem Lebensleben nahe bleiben will. Näheres mündlich oder auf portofreie Anfragen (noch ohne Unterhändler) durch C. Scholz, Dresden, Poppitz 9, den 28. Mai 1855.

Reitpferde, elegant und gut geritten, stehen zum Verkauf bei Th. Stahl, Gartenstraße 35.

600 Stück starke gesunde Schöpfe

zur Mast geeignet, von denen die Wölle nicht unter 80 Rtl. verkauft wurde, sucht zum sofortigen Ankauf das Dominium Giesmannsdorf bei Neisse.

Schnabel's Institut für Flügelspiel und Harmonielehre,

Dhlauerstraße Nr. 80.

Den 4. Juni beginnt ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete. Julius Schnabel.

Zu antiquarischen Preisen

offert die Buchhandlung Wih. Jacobsohn & Comp., Ruperschiedstr. 44: Kochs Allgemeines Landrecht 4 B. mit Commentar und Register, ganz neu, 16 1/2 Rtl. Dessen Privat-Recht 2 B. 1846. 3 Rtl. Dessen Civilprozeß 1848. 2 Rtl. Das Wechselrecht nach den Grundgesetzen der allg. deutschen Wechselordnung 1850. 1 Rtl. Puchtas Institutionen 3 B. 1853. 7 Rtl. Heumanns Lexikon 3. Corp. jur. 1851. 2 Rtl. 20 Sgr. Montesquieu, esprit de lois, Paris 1851, eleg. geb. 1 Rtl. Dasselbe, deutsch, 12 B. 1848, gut geb. 1 Rtl. Dönniges, die Landkultur-Gelehrte Preussens (seit dem October 1807) 2 B. 1843 statt 5 Rtl. f. 2 1/2 Rtl. Bloch's Landwirthsch. 3 B. Die Aufl. 8 Rtl. Thiers rationale Landwirthsch., neuere Aufl. auf weißem Papier statt 6 Rtl. f. 4 Rtl. Schneer, allgem. Handb. für Land- u. Hauswirthschaft. alphab. geordnet mit Kupf u. Holzschn. 1 1/2 Rtl. Kreyssig, Landwirthschaftslexikon für Staatsbeamte und andere Nichtlandwirthe 1 Rtl. Rychnier, Prof. der Thierheilkunde, system. Handb. d. äußern u. innern Krankh. d. Pferde 2 B. 1843, mit Abbild. statt 4 1/2 Rtl. Burmeister, Gesch. d. Schöpfung, 3te Aufl. 1848 mit Illustr. 1 1/2 Rtl. Brendel, Gesch. d. Musik, 1852. 1 Rtl. 10 Sgr. Brocks. Conversationslexikon 9te Aufl. 15 Hftzbdde 10 1/2 Rtl. Beders Weltgesch. 14 B. 7te (letzte) Aufl. 6 Rtl. Rotters Weltgesch. 9 B. 1854. 3 1/2 Rtl. Dahlmann Gesch. d. franz. Revolution, 1853. 20 Sgr. Dess. Gesch. d. engl. Revolution 1853. 20 Sgr. Die Breslauer Chronik v. Mengel, vollst. mit d. Belagerungsgeich 2 1/2 Rtl. Zeitgeschichte der sammtl. Städte Schlesiens in Abbild. 1 1/2 Rtl. Klassische Werke in schönen u. eleg. Einb., u. A.: Schiller 12 B. 4 1/2 Rtl. Lessing 4 1/2 Rtl. Shakespears v. Lied u. Schlegel mit Stahlst. 4 1/2 Rtl. Bürger 4 B. 2 1/2 Rtl. Körner 4 B. 2 1/2 Rtl. Büchner 3 B. 1 1/2 Rtl. mit Stahlst. 2 1/2 Rtl. Hauff 5 B. 2 Rtl. Klopstock 9 B. 2 1/2 Rtl. Blumenauer 3 B. 1 1/2 Rtl. Seume in 1 B. 1 1/2 Rtl. u. a. m. Zichotte, Selbstschau 2 B. 1843 statt 2 1/2 Rtl. für 1 1/2 Rtl. Die Stunden der Nacht v. dem. 1853, höchst eleg. geb. 3 1/2 Rtl. Meyers großer u. vollständiger Atlas der neuesten Erdbeschreib. in Stahl gest. 1846-53 statt 18 1/2 Rtl. für 8 Rtl. Atlasse zum Schulgebrauch in großer Auswahl, die gangbarsten latein., griech., französ. u. engl. Wörterb. in den allerneuesten Aufl. billigt.

August Beisig's Posamentier-Waaren-Handlung in Breslau,

Ring, Grüne-Röhr-Seite Nr. 35,

empfiehlt alle in diese Branche gehörigen Artikel, namentlich eine bedeutende Auswahl von feinen Zugbändern zum Garniren von Kleidern.

Verkaufs-Local: Ring Nr. 35 (Grüne-Röhr-Seite).

Mit einer Beilage.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilette-Artikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in Lodi (Lombardien). Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmétique erlöst jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen — und werden selbst nach wie vor in Breslau nur allein acht verkauft bei **Gebr. Bauer**, Schmiednitzer Stadtgraben No. 11, und **Senniger & Comp.**, Schmiednitzerstraße No. 52.

Vegetabilische Stangen-Pomade,

autorisiert v. d. K. Prof. der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7½ Sgr.

Bei Antiquar **C. Böhm**, am Neum. Nr. 17: **Endler's Naturfreund**, 3r bis 9r Bd. 7 Bde. mit 362 illum. Kupfertafeln, statt 28 Thlr. für 5 Thlr., einzelne Bände zu 2 Thlr. 8r u. 9r Band einzeln zu 1 Thlr., da darin einige Kupfertafeln fehlen.

Der unterzeichnete Reisende der Fabrik „zum Watt“ in Orlau, hält sich in Breslau vom 4. bis 10. Juni in dem Geschäftsf. Local des Herrn **Kaufmann**, am Rathhaus (Niemerstraße) Nr. 10 parterre, auf, um während dieser Zeit Bestellungen auf Knochenmehl und Knochenkohle zu nehmen. Derselbe ist zu Abschlüssen auf die Produkte genannter Fabrik bevollmächtigt. Proben von Knochenmehl und Anweisungen zum Gebrauch werden gratis ausgegeben.

Hugo Lamme.

Am heutigen Tage eröffne ich goldne Madegasse No. 20 ein **Fleisch- und Wurstgeschäft**, und werde ich mich bemühen, einen jeden auf's reellste zu bedienen, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Breslau den 1. Juni 1855.

Joseph Popper.

Maulwurfs-Vertilgung. Das sichere und kostlose Mittel, diese unangenehmen Gäfte radikal zu vertilgen, ertheilt für ein Honorar von 1 Thlr., das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comptoir in Groß-Siegnitz.

Das Kaffeehaus zu Sadra bei Gumbfeld ist zu verpachten und giebt jeden Sonntag des Vormittags specielle Ankunst der Besitzer des Dominium Pabelwitz bei Gumbfeld.

Ein massives Haus und Garten in einer Stadt ohnweit Breslau am Ringe gelegen, mit 4 Stuben, 1 Gewölbe, worin seit Jahren ein Detail-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 5—600 Rtl. Einzahlung zu verkaufen. — Das Nähere zu ersehen kleine Gumbelgasse Nr. 6, beim Wirth.

100 Stück Baddecken werden zu kaufen gesucht von **W. Stendel** in Löwen i. S.

Ein altes Billard steht zum Verkauf: Breitestraße No. 4/5 bei **Robert Brendel.**

Ein schönes Etagenloft nebst Glasfabrik im vollen Betriebe mit 6 großen und 2 kleinen Etagen, in Opreußen, soll Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden. Der Kaufmann **F. L. Weizsäcker** in Thron ertheilt darüber genaue Auskunft auf portofreie Biefe.

Zwei nur sehr wenig gebrauchte Delpressen mit 800,000 Pfd. Druckkraft sind incl. allem Zubehör fabrikveränderungshalber zu verkaufen.

Die Construction derselben ist nach neuer besser Art und haben die gefestigten Oelfuchen die allgemein beliebte Dackegel-Form.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann **C. Schlame** in Breslau, Reuschstraße No. 68.

Engl. Steinkohlen-Theer in ganzen und kleineren Gebinden, sowie bestes Holzpech, empfiehlt billigt **Julius Lauterbach**, Albrechts-Strasse No. 27.

Ein noch guter Füllgel steht zum Verkauf bei **C. Hauptke**, Dominikanerplatz Nr. 2.

Ein Kaltwasser bei Riegnitz sind 200 Stück Schaafe, gesund und zur Zucht tauglich, zum Verkauf gestellt, worüber bei dem Wirthschaftsamt daselbst, und in Breslau, Gartenstraße 31, nähere Auskunft ertheilt wird.

Varinas-Cigarren, 100 Stk. 25 Sgr., 1000 Stk. 8 Rtl., **Amalema-Cigarren**, 100 Stk. 1 Rtl. 3 Sgr., 1000 Stk. 10 Rtl., beide Sorten abgelagert in ausgezeichnet schöner Qualität empfiehlt die Cigarren-, Rauch- und Schnupftabak-Fabrik von **August Herzog**, Schmiednitzer Straße Nr. 4 im grünen Hof.

Aus kgl. preuß. concess. Fabrik.

Selterwasser-Pulver (Poudre Fèvre.) Das Original-Pack zu 20 Fl. Brunnens 15 Sgr., seit sieben Jahren als das Vorzüglichste anerkannt, in dieser Eigenschaft steht depont:

Eduard Groß, Breslau, Neumarkt Nr. 42.

Beste Herbst-Butter empfehlen billigt: **A. Lauterbach & Comp.**, Ring 2.

Von dem berühmten 1624er **Bremer Rose-Wein** alleiniges Depot bei **August Schulz**, Schuhbrücke Nr. 72.

Neue Matjes-Heringe Carl Fr. Reitsch, Stockgasse.

empfehlen billigt

Die zweite Sendung Matjes-Heringe habe ich gestern erhalten und berechne davon in Gebinden und stückweise zu ermäßigten Preisen. Von fortwährend frischen Zufuhren werde ich jederzeit möglichst billige Preise stellen.

Carl Straka, Mineral-Brunnen u. Delicateffen-Handl., Albrechtsstraße 39, der Königl. Bank gegenüber.

Redacteur **F. A. Voigt** (in Vertretung **J. Moede**) in Breslau.

Druck von **W. G. Korn** in Breslau.

Neuen Pernauer, Nigaer,

Memeler, Liebauer, 1853r

Pernauer und alten Nigaer

Kron-Säe-Leinsamen offeriren

billigt:

Schröder & Schaeffer,

Ring Nr. 47.

Für Buchbinder

empfehlen Callcot in verschiedenen Farben

Robert May, Herrenstraße Nr. 1.

Steppdecken

in Thibet, Purpur und Rattun,

empfehlen bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen

G. Gräßner,

Albrechtsstr. Nr. 1 (Ring-Ecke).

Amerikanisches

Lederbuch,

zum Ueberziehen von Möbeln, Wagen etc. etc.

empfehlen billigt

August Reifig,

Ring, Grüne-Röhr-Seite Nr. 35.

Die zweite Sendung neuer

engl. Matjes-Heringe

empfehlen in gebundenen Tonnen so wie stückweise bedeutend billiger als bisher

Gebrüder Friederici,

Dhlauerstraße 5/6, zur Doffnung.

Neue Matjes-Heringe

empfehlen von eingetroffener 2ter Sendung zu herabgesetztem Preise:

Christ. Gottl. Müller,

Ring 28.

Heute empfangen wir die dritte Sendung

Neue Matjes-Heringe,

wobin in ganzen und gebundenen Tonnen, sowie stückweise, abermals billiger offeriren.

Lehmann & Lange,

Dhlauerstr. Nr. 4.

Steindrucker,

welche in gravirtem Druck tüchtiges und

Sauberes leisten, aber nur solche, finden

sofortiges Engagement bei **H. Budras**,

Hirschberg in Schl. Adressen franco.

Ein unverheiratheter Kunstgärtner, der jetzt noch in Diensten steht, gute Atteste aufzuweisen hat, und auf Empfehlungen sich berufen kann, sucht Stelle. Näheres bei Kunstgärtner Herrn **Bein**, Wehlstraße Nr. 4.

Ein junger Mann mit guten Führungszeugnissen und Kenntniss der Feinseifenfabrikation, der der doppelten Buchführung und Correspondenz vorstehen kann — findet bei anständigem Salair und freier Station vom 1. Juli c. Anstellung. Wo? wird Herr **Herrmann Friedländer jun.** in Breslau, Wilschplatz 12, die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Ein Hauslehrer, Theologe oder Philologe, musikalisch und besonders guter Erzieher, wird zur Unterrichtstheilung zweier Knaben, von 5 resp. 10 Jahren aus Land gesucht.

Anmeldungen nebst Beilegung abschriftlicher Zeugnisse werden unter Adresse **Z.** poste restante Landeshut in Schl. entgegen genommen.

Ein unverheiratheter militärfreier Deconom, z. B. ohne Engagement, sucht, um beschäftigt zu sein, ein Unterkommen gegen freie Station. Gefällige Offerten erbittet poste restante Breslau S. N. No. 2.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Correspondent und Buchhalter, mit guten Zeugnissen versehen, wird für ein angelegenes Haus in Warschau sofort verlangt.

Saul, Auctions-Commissarius, Ring No. 30.

Bedienten, Kellner, Kutsher, Kammerjungfern, gute Köchinnen u. a. m. werden den geehrten Herrschaften stets nachgewiesen durch **E. Springer**, Ring, Ende 73.

Breslauer Börse vom 1. Juni 1855.

Wechsel-Course.

Amsterdam..... 2M. 139 1/2 B. 3/2
Hamburg..... k.S. 149 1/2 G. 3/2
Lond. 2M. 148 1/2 B. 3/2
Lond. 3M. 6, 17 1/2 B. 3/2
Paris..... k.S. —
Wien..... 2M. —
Berlin..... k.S. 100 1/2 B. 3/2
dito..... 2M. 99 1/2 G. 3/2

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten..... 94 1/2 B.
Friedrichsd'or..... 108 1/2 B.
Louisd'or..... 91 1/2 B.
Poln. Bank-Bill. 81 B.
Oesterr. Bankn. 100 G.
Freiw. St.-Anl. 4 1/2
Pr.-Anleihe 1850 4 1/2
dito 1852 4 1/2
dito 1853 4 1/2

Pr.-Anleihe 1854 4 1/2
Präm.-Anl. 1854 3 1/2
St.-Schuld.-Sch. 3 1/2
Seeh.-Pr.-Sch. —
Pr. Bank-Anth. —
Bresl. St.-Obl. —
ditto Kamm.- 4 1/2
ditto dito 4 1/2
Posener Pfandb. 4
ditto dito 3 1/2
Schles. Pfandb. 3 1/2
à 1000 Rthl. 3 1/2
ditto neue 4
ditto Litt. B. 4
ditto dito 3 1/2
Schl. Rentenbr. 4
Posener dito 4
Poln. Pfandbr. 4
ditto neue Em. 4
Pln. Schatz.-Obl. 4
Krak.-Ob. Oblig. 4

Eisenbahn-Action.

Berlin-Hamb. 4
Freiburger 4
dito neue Em. 4
ditto Prior.-Obl. 4
Cöln-Minden. 3 1/2
Fr. Wilh. Nordb. 4
Glogau-Sagan. —
Ludw.-Bexb. 4
Mecklenburger 4
Neisse-Brieger 4
Ndrschl.-Märk. 4
ditto Prior. 4
ditto Ser. IV. 5
Oberschl. Lt. A. 3 1/2
ditto Lt. B. 3 1/2
ditto Prior.-Obl. 4
ditto dito 3 1/2
Rheinische 4
Cosel-Oderb. 4
ditto neue Em. 4
ditto Prior.-Obl. 4

Industrie-Actien-Bericht. Berlin, 31. Mai. Feuer-Vericherungen: **Adams** Münch. 1190 Gld. Berlin. 300 Br. Borussia 40 Gld. Colonia 850 Br. 810 Gld. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 220 Gld. Stettiner National 115 Gld. Schlesische 105 Gld. Leipziger 500 Br. Rückversicherungs-Actien: **Adams** 300 etw. Gld. Thüringia (Eisenb. u. Wäld.) 98 1/2 Gld. Allgemeine Eisenbahn n. Lebensvers. 95 Br. Hagele-Vericherungsges. 210 Br. 200 Gld. Cöln 101 1/2 Br. Magdeb. 101 etw. Br. 100 Gld. Fluth-Vericherungsges. Berlinische Land- und Wasser 435 Gld. Stettiner Strom 200 Br. Agrippina 111 Gld. Niederschlesische zu Wesel 192 Br. Düsseldorf Allgemeine 110 Br. Bantep: Stettiner Ritterschafts 120 Br. Braunschweig. Lit. A. 116 1/2 Gld. Weimarische Lit. A. 103 Br. Lebens-Vericherungsges. Actien: Berlinische 400 Gld. Concordia (in Köln) 104 etw. Br. Dampfschiffahrts-Actien: **Milthheimer Dampfschiffahrt** 101 Gld. Bergwerks-Actien: **Höbner Hiltensverein** 135 bez. u. Gld. Schweizer (Concordia) 99 Br.

Die Lebhaftigkeit im Geschäft währte fort und die Preise der meisten hier notirten Actien erfuhren eine Steigerung.

Wallstraße Nr. 5 steht ein Wagen ganz u. halbgebedt zum Verkauf.

Eine geprüfte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, im Französischen und in den Anfangsgründen der Musik Unterricht ertheilt, sucht bald oder zu Termin Johanni — wo möglich auf dem Lande — ein Engagement.

Adressen werden unter der Chiffre **X. Z.** poste rest. Breslau franco erbeten.

Eine geprüfte evangelische Gouvernante, der deutschen, französischen u. englischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle. Offerten erbittet man unter der Adresse **B. N. Breslau** poste restante franco.

Ein Beamter, unverheirathet, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig und im Besitz empfehlender Zeugnisse, sucht zu Johanni einen Posten als Nebentant, Rechnungsführer, Secretär, Polizeiverwalter etc.

Anfragen werden unter **A. Z.** poste rest. Kiefernstraße franco erbeten.

In philologie, français, non marié, muni d'excellents certificats, désire se placer en qualité d'instituteur. S'adr. franco à **M. Freymond**, Feldgasse 10, 1. ét.

Une demoiselle de la Suisse française, voudrait se placer comme bonne.

M. Freymond, Feldgasse 10, 1. ét., donnera tous les renseignements désirables.

Gefunden wurde am 2ten Feiertage Nachm. vor Morgenan am Damm in einem Strauch ein Schiffertan. Der Eigentümer kann sich gegen die Infringirungsgebühren Sonnenstraße 7 zu Breslau wieder abholen.

Albrechtsstraße No. 58, nahe am Ringe, ist eine freundliche Wohnung, Stube, Kuche und Küche, vornheraus in der oberen Etage, zu Johanni zu beziehen. Näheres Hintermarkt No. 1 im Silberfuch-Laden.

Ring No. 29, erste Etage, ist ein komfortabel eingerichtetes Comptoir, welches zugleich eine angenehme Wohnung bietet, während des Wollmarkts zu vermieten.

Während des Wollmarkts ist Albrechtsstraße im ersten Viertel vom Ringe ein gut meublirtes Zimmer in der 2ten Etage vornheraus zu vermieten. Näheres Albrechtsstraße No. 11 im Modewaaren-Geschäft.

Während des Wollmarkts und länger ist Oberstraße- und Ring-Ecke 40, 1 Treppe, ein großes möblirtes Zimmer zu vermieten.

In meinem zu Cöfel am Ringe belegenen Gasthause ist das Kaufs-Gewölbe nebst Wohnung zu vermieten und das Nähere bei mir zu erfahren.

Cöfel den 3ten Mai 1855.

J. W. Poschich.

Das neu und elegant eingerichtete **Hotel garni zum goldenen Löwen**, Schmiednitzerstraße Nr. 5, nahe am Ringe, empfiehlt sich bei freundlicher Bedienung ganz ergebenst.

Preise der Cerealien. (Umtliche Notiz.) Breslau, den 1. Juni 1855.

feine mittel ordn.

Weizen, weißer . . . 123—128 103 81 Sgr.
dito gelber . . . 121—126 103 91
Roggen . . . 100—103 97 93
Gerste . . . 71 74 68 64
Hafer . . . 46—47 42 40
Erbsen . . . 85—88 83 79

best. mittel ord.

Heu . . . 42 38 25 Sgr. pro Ctr.
Stroh . . . 220 205 — pro Schock.
Kartoffeln . . . 54 50 49 pro Sacl.
Tier 18 Sgr. pro Schock.
Butter beste 19 bis 21, geringere 18 Sgr. pr. Quart.
Milch 16 Rthl. Gld.
Zint ohne Gehalt.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

feine mittel ordn.

Maiz . . . — — — Sgr.
Rüben, Winterfrucht — — —
dito Sommerfrucht — — —
Kartoffel-Spiritus 15% Rthl. Gld.